

Bericht des 1. Vorsitzenden über die

**Supervisions - Reise nach HUARI** vom

**2. - 8. 5. 2003**

sowie

**Rechenschaftsbericht für 4/2002 bis 6/2003**

Trotz mehrfacher Versuche war es mir nicht gelungen, vor der Reise mit Padre Alejandro Kontakt aufzunehmen. Erst im Hotel in Lima lag ein Begrüßungs-Mail an mich und Sra. Auinger de Pino vor, die bereits in Lima weilte.

Beim Zoll war es mit den mitgeführten Geräten und medizinischen Artikeln nicht einfach, ging jedoch gut aus (s. Anlage).

Dieses Mal konnten wir in einem Tag bis nach Huari kommen, weil wir die neu eingerichtete **Flugverbindung** nach Huaraz nutzten.

Durch die gleichzeitig in Huari stattfindende Versammlung des ganzen Klerus der Prälatur Huari hatte niemand richtig Zeit, bes. nicht P. Alejandro. Dennoch reichte die Zeit, alle anstehenden Probleme mit ihm, P. Maximo und dem Promotor Rubén zu besprechen. P. Alejandro begründete die Entscheidungen mit den neuen Promotores und P. Maximo schilderte die Verhältnisse mit den ehemaligen. Rubén referierte über seine Vorstellungen zur neuen Arbeitsaufgabe und machte alles in allem einen sehr guten Eindruck. Wir sagten zu, in diesem Jahr keine weiteren Veränderungen vorzunehmen und die Finanzierung wie bisher weiter laufen zu lassen.

Die geplanten **convenios** mit EsSalud und UCG wurden besprochen und korrigiert, das mit UCG fertiggestellt, während das mit EsSalud überarbeitet werden muss.

Mit Sra. Trujillo konnten wir nicht sprechen wegen einer evtl. Übernahme der Repräsentation und Koordination für AA in Huari, wie uns dies Dr. Juan Rodriguez vorgeschlagen hatte. Dies ist eine Aufgabe fürs nächste Mal.

Die **Besuche** bei den Dominikanerinnen, bei EsSalud und im Hospital waren sehr erfreulich. Alle freuten sich natürlich sehr über die **medizinischen Geräte**, die ich mitgebracht hatte.

Das Krankenhaus in Huari erhielt ein gebrauchtes und überholtes **Lungenfunktionsgerät** sowie eine **Blutzuckermessgerät** mit Teststreifen. Dies wurde von Chefarzt Dr. Richard und seinen Kollegen dankend entgegengenommen. Auch der Kollege Manuel, der jetzt in Huaraz ist, war noch mit dabei.

Das Centro Medico EsSalud freute sich riesig über ein neues **Computer-EKG**, das auf Normalpapier schreibt und ohne Spezialtinte auskommt und das dringend benötigt wurde, sowie ebenfalls über ein Blutzuckermessgerät. Dr. Pacaro und seine Mannschaft hatten dazu einen großen Empfang inszeniert.

Mit beiden Institutionen wurde ein schriftliches convenio abgeschlossen, in dem deren Pflichten als Empfänger festgelegt sind. U.a. werden die von uns oder den Promotores bzw. der Pfarrei geschickten Patienten kostenlos behandelt.

Mit den Dominikanerinnen gibt es kein convenio. Die ihnen übergebene Sprechstunden-Ausrüstung war sehr nötig, es gab nach dem Weggang des alten Kollegen rein nichts mehr an Untersuchungsgeräten. Auch bei den Schwestern war die Freude riesig über **Blutdruckgerät, Glucometer, Stethoskop, Otoskop**, etc.

Im IST, dem technologischen Institut, wurde nochmals über die Möglichkeiten der Schuhherstellung gesprochen. Da dürfte nichts daraus werden, da so gut wie alles fehlt.

Padre Alejandro übergab uns noch die Abrechnung bis 31.12.2002

In der **Balance Economico** per 31.12.2002 besteht ein Haben von 11640,-- Soles, das sind 3.225,-- US\$. In 2002 haben wir 7.200,-- US\$ (=7.931,37 EURO) nach Huari transferiert.

Auf das neu eingerichtet Konto von Frau Auinger in Puno/Peru, von wo aus jetzt nach Huari überwiesen wird, sind von Jan.-Juni 2003 3000,-- US\$ von hier überwiesen worden.

Am 30.6.2003 wies das Konto ein Haben von 2076,--US\$ aus. Alle Belege sind von mir sorgfältig geprüft worden, die Bilanz stimmt, ebenso die Bilanz bei P. Alejandro in Huari.

Dr. Michael Hug

## ANLAGE

### ZOLLKONTROLLE peruanisch

In einigen lateinamerikanischen Ländern entscheidet bei der Einreise der Zufalls-generator, ob eine Zollkontrolle stattfindet oder nicht.

Als ich am 3. Mai diesen Jahres nach 30 Stunden Reisezeit von FRA über LHR und MIA in Perus Hauptstadt Lima abends um ½ 10 Uhr ankam mit 2 großen schweren Koffern, einem Rucksack und einer Reisetasche, erwischte es auch mich. Jeder muß vor dem Zollbereich eine Taste drücken, dann leuchtet eine rote oder grüne Lampe auf. Rot heißt Zollkontrolle, grün bedeutet, ohne Kontrolle den Zoll passieren zu dürfen. Die letzten Male hatte ich es immer geschafft, ohne zu drücken den Zoll zu umgehen, aber dieses Mal gab es dazu keine Möglichkeit. Also drückte ich ...und prompt kam „rot“.

Die junge Zollbeamtin war sehr nett und freundlich und wollte nur für eine 200g Tafel Schokolade, die obenauf im Koffer lag, 2 US-Dollar. Das war aber nur mein privater Koffer gewesen mit Kleidern, Schuhen usw.

Dann kam der Rucksack mit einem Tintenstrahldrucker und der dicke Koffer voller medizinischer Geräte mit einem funkelnagelneuen EKG, einem Lungenfunktionsgerät, Ohrenspiegel, Blutdruck- und Blutzuckergeräten usw. Nachdem ich den Kofferdeckel geöffnet hatte, verdüsterte sich die Miene der Zollbeamtin, ihr Kinn fiel herunter und sie machte ein ratloses Gesicht. Gott-sei-Dank musste ich nicht weiter auspacken. Alles hatte ich ja stoßsicher und ausgetüftelt verpackt. Natürlich hatte ich eine Schenkungsurkunde in Spanisch dabei, aus der hervorging, dass es Geräte für unser Hilfsprojekt und das Arztzentrum in Huari waren.

Ich erklärte ihr dies alles mehrfach, dann meinte sie, dass sie Nichts entscheiden könne und holte einen Vorgesetzten, einen ebenfalls freundlichen jüngeren Zollbeamten.

Auch dessen Reaktion war ähnlich. Er las mehrfach die Schenkungsurkunde und dachte angestrengt nach. Als er nach dem Wert der Dinge fragte, wich ich aus und beharrte nur darauf, dass es Geschenke seien, die keinen Handelswert hätten. Hätte ich ihm den

Wert von ca. 3.500 EURO genannt, wäre er sicher in Ohnmacht gefallen und eine saftige Zoll-Gebühr wäre fällig gewesen. So diskutierten wir eine Weile bis auch er sagte, dass er nachfragen müsse. Ich sollte warten, er käme wieder. Dann ging er weg. In der Zwischenzeit war hinter uns eine kleine Menschenschlange entstanden, die auch abgefertigt werden wollte.

Nach einigem Abwarten machte ich erst einmal meinen Rucksack wieder zu und wollte schon einmal die 2 Dollar für die Schokolade bezahlen. Aber die Zollbeamtin winkte ab nach dem Motto: das sind ja pinuts. Nach weiterem Warten machte ich dann auch meinen Koffer zu und stellte ihn nach einigen Minuten auf den Boden neben den Kontrolltisch.

Weitere Zeit verging, ohne dass der Beamte zurückkam.

Da fasste ich mir ein Herz und nahm alle Frechheit zusammen und sagte der jungen Beamtin, daß ich jetzt ginge, da ich erwartet würde. Da sie darauf nicht reagierte, schnappte ich mein riesiges Gepäck und ging so schnell wie ich mit dem schweren Koffer gehen konnte um die nächste Ecke aus der Sicht der Zollbeamten in die Empfangshalle, wo Frau Auinger de Pino, die von meinen „Schätzen“ wusste, mich schon besorgt über mein langes Ausbleiben erwartete.